

Abschrift

Vertraulich

Weitergabe nur verschlossen
bei Postbeförderung eingeschrieben
Empfänger haftet für sichere Aufbewahrung
(vgl. § 353o StGB)

Der Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof
7 J 72/44

Berlin, den 5. Juni 1944
IV.-Sache I
Haft! (Stempel) (Stempel)
zu 9 jugendlich?

5.H. 64 44
H = Hauptakten
1 Band Vernehmungen.

Anklageschrift

- 28 1. Den Bautechniker Otto Ernst A n d r e a s c h
geboren am 25. Februar 1921, in Wien, wohnhaft in Wien XII,
Ignazgasse 29/19a, ledig, Mischling I. Grades,
29 angeblich nicht bestraft,
39 2. den Bauabrechner Otto Franz Max H e r n , geboren
am 17. Mai 1923 in Wien, wohnhaft in Wien II., Wein-
traubengasse 9/9, ledig, Mischling I. Grades,
40 angeblich nicht bestraft,
50 3. den Angestellten Hans W e w e r k a , geboren am
1. August 1920 in Wien, wohnhaft in Wien VII., Lindengasse 10,
ledig, Mischling I. Grades,
51 angeblich nicht bestraft,
7 4. den Hilfsschlosser Robert P e l l a k , geboren am
14. Dezember 1919 in Wien, wohnhaft in Wien XVII., Bergsteig-
gasse 54/II/7, ledig, Mischling I. Grades,
7 angeblich nicht bestraft,
75 5. den Kalkulanten Kurt B a u e r , geboren am 4. Juli 1923
in Wien, wohnhaft in Wien XVII., Hauptstrasse 132/
Mischling I. Grades,
74 angeblich nicht bestraft,
80 6. den kaufmännischen Angestellten Egon S c

- geboren am 12. März 1920 in Wien, wohnhaft in Wien XII.,
Arndtstrasse 87, ledig, Mischling I. Grades,
81 angeblich nicht bestraft,
56 7. den Dipl. Kaufmann Adolf H ü b n e r , geboren am 2. August
1918 in Wien, wohnhaft in Wien XIV., Kolagasse 22, verheiratet,
Mischling I. Grades,
57 R angeblich nicht bestraft,
85 8. den Buchhalter Otto Z o r n , geboren am 8. Februar
1919 in Wien, wohnhaft in Wien IX., Brigittenauerlände 22/19,
ledig, Mischling I. Grades,
86 angeblich nicht bestraft,
91 9. den Rastrierlehrling Kurt S c h u l h e i f , geboren
am 16. April 1927 in Wien, wohnhaft in Wien XVII., Ortlieb-
92 gasse 10/8, Mischling I. Grades, angeblich nicht vorbestraft,
98 10. den Kontoristen Kurt P o l l a k , geboren am
17. Februar 1924 in Wien, wohnhaft in Wien XVII., Bergsteiggasse
54/7, ledig, Mischling I. Grades,
99 angeblich nicht bestraft,
118 11. die Stenotypistin Herta Z o r n , geboren am
23. März 1925 in Wien, wohnhaft in Wien IX., Brigittenauerlände
22/29, ledig, Mischling I. Grades,
119 angeblich nicht bestraft,
123 12. die Textilzeichnerin Hildegard G r ü n h o l z , geboren
am 11. März 1923 in Wien, wohnhaft in Wien II., Zirkusgasse
28/8, ledig, Mischling I. Grades,
124 angeblich nicht bestraft,
107 13. den Kraftfahrer Ernst Komar o t h o , geboren am 20. Juni
1922 in Wien, wohnhaft in Wien I., Neutorgasse 13, ledig,
Mischling I. Grades,
108 angeblich nicht bestraft,

28,39,50,98,73,80,56
85,91,98,118, 123, 107
28,39,50,73,56,85,91,
98,107,118, 122 50,
80,
H 6-17

sämtlich deutsche Reichsangehörige,
zu 1 bis 3, 5, 7/13) am 29. Februar 1944,
zu 4) am 24. Januar 1944 und
zu 6) am 1. März 1944 vorläufig festgenommen
und zur Zeit sämtlich in der Untersuchungs-
haftanstalt Wien I in Wien VIII in Unter-
suchungshaft,
alle bisher ohne Verteidiger.

klage ich an,

in Wien in den Jahren 1943 und 1944 als Funk-
tionäre oder Mitglieder der "Wiener Mischlings-
liga" den organisatorischen Verfassungshoch-
verrat vorbereitet und dadurch den Feind des
Reichs begünstigt zu haben.

Sämtliche Angeschuldigte, Schulhof als Jugend-
licher, haben es während des Krieges unternommen,
eine geheime, militärisch ausgerichtete Organi-
sation zu gründen, deren Ziel es gewesen ist, mit
Hilfe anderer illegaler Organisationen und der
Feindmächte die Verfassung des Reiches zu stürzen
- Verbrechen gegen § 80 Abs. 2, § 83 Abs. 2, 3 Ziff.
1, § 91 b StGB, § 1 Reichsjugendgerichtsgesetz,
§§ 47, 73 StGB. -

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen.

I.

Die persönlichen Verhältnisse und das politische
Vorleben der Angeschuldigten.

28, 29

1. Der Angeschuldigte Andreasch, Sohn des arischen
verstorbenen Speditionsangestellten Andreasch und der Jüdin
Emilie Sara Andreasch ist römisch-katholischen Glaubens.

Er besuchte nach Beendigung der Volks- und Hauptschule eine höhere technische Lehranstalt für das Baugewerbe, auf der er vier Semester studierte. Nachdem er von 1938 bis 1940 als Hilfsarbeiter tätig gewesen war, nahm er eine Stellung bei einer Wiener Firma an, wo er zuletzt als Hauptrechnungstechniker gegen ein Monatseinkommen von etwa 200 RM beschäftigt war. Mit diesem Einkommen unterstützte er seine mit ihm einen gemeinsamen Haushalt führende herzleidende Mutter.

28 Andreasch gehörte dem Buhg der Kinderfreunde und dem Österreichischen Pfadfinderbunde an. Im April 1940 wurde er wegen des Verdachtes, sich kommunistisch betätigt zu haben, festgenommen. Das gegen ihn eingeleitete Verfahren wurde aber eingestellt und Andreasch nach fast einjähriger Haft entlassen.

29, 140R

39, 40.

2. Der Angeschuldigte Horn, Sohn des jüdischen früheren Bankangestellten und jetzigen Hilfsarbeiters Maximilian Israel Horn und der Arierin Rosina Horn, ist römisch-katholischen Glaubens. Er bestand 1941 die Reifeprüfung und trat anschließend als Bauzeichner bei einer Wiener Firma in Stellung. Seit Frühjahr 1942 ist er als Bauabrechner bei einer Wiener Firma gegen ein Monatseinkommen von ungefähr 170 RM beschäftigt. Seine Mutter erhält als frühere Lehrerin eine monatliche Pension von ungefähr 200 RM.

50, 51

3. Der Angeschuldigte Wewerka, Sohn des Musikalienhändlers Karl Wewerka, eines Ariers, und der in einem Konzentrationslager gestorbenen Jüdin Riza Wewerka, besuchte in Wien die Volks- und Mittelschule. Im Jahre 1938 trat er der evangelischen Religionsgemeinschaft Augsburger Bekenntnisses

bei. Am 30. November 1938 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Er machte den Einmarsch in die Tschechoslowakei und den Polen- und Westfeldzug mit. Nach dem Abschluss des Westfeldzuges erhielt er das Panzerabzeichen. Am 5. November 1940 wurde er als Gefreiter von der Wehrmacht entlassen. Er trat als Lehrling in das Geschäft seines Vaters ein, der ihn seit Mai 1942 als seinen Sekretär gegen ein wöchentliches Einkommen von 40 RM beschäftigte. Daneben studierte Wewerka Musik. Wewerka ist bisher in politischer Hinsicht nicht in Erscheinung getreten.

51

7, 98

4. Der Angeschuldigte Robert Pollak, Sohn des jüdischen Vertreters Richard Israel Pollak und der Arierin Josefina Pollak, gehört der römisch-katholischen Kirche an. Er besuchte in Wien vier Klassen Volksschule, zwei Klassen eines Gymnasiums und zwei Klassen einer Hauptschule. Von 1934 bis 1938 erlernte er das Friseurhandwerk. Danach war er in seinem Beruf zwei Jahre als Gehilfe tätig. Zuletzt war er als Hilfsschlosser zu einer Wiener Firma dienstverpflichtet. Robert Pollak wohnte bei seiner von ihrem Ehemanne geschiedene Mutter.

138

In politischer Hinsicht ist über Robert Pollak bislang nichts bekannt geworden.

73, 74

5. Der Angeschuldigte Bauer, Sohn des arischen Laboranten Rudolf Bauer und der Jüdin Rosa Sara Bauer, ist römisch-katholischen Glaubens. Nach Ablegung der Reifeprüfung trat er als technischer Beamter bei einer Wiener Firma gegen ein monatliches Gehalt von 100 RM ein.

74, 146

Über eine politische Betätigung von Bauer ist bisher nichts ermittelt worden.

80, 81

6. Der Angeschuldigte Egon Schlesinger, Sohn des Juden Leo Israel Schlesinger und der deutschblütigen Marie Schlesinger, wurde als Jude erzogen. Mit 14 Jahren trat er zum römisch-katholischen Glauben über. Er besuchte in Wien die Volksschule, 1 1/2 Jahre lang ein Gymnasium und später die Hauptschule. Nach Beendigung der Schulzeit kam er als Praktikant in eine Elektrofirma. Am 1. Dezember 1938 meldete er sich freiwillig zur Wehrmacht. Er war Teilnehmer des Einmarsches in die Tschechoslowakei, des Polen- und Westfeldzuges. Eine Auszeichnung erhielt er nicht. Nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht (22. November 1940) arbeitete er als kaufmännischer Angestellter bei einer Wiener Firma. Sein letztes monatliches Einkommen betrug 165 RM.

81, 147

Schlesinger unterhielt bis Juli 1943 eine Lebensgemeinschaft mit einer Arierin, welche er auf Geheiß der Wiener Geheimen Staatspolizei lösen musste. Aus diesem Verhältnis entspross ein Kind von fünf Jahren.

80, 81

Von 1934 bis 1937 war Schlesinger Mitglied des österreichischen Jungvolkes in der VF.

56, 57

7. Der Angeschuldigte Adolf Hübner, Sohn des verstorbenen Obersten Adolf Hübner und der Jüdin Julie Sara Hübner, wurde von seinen Eltern katholisch erzogen. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule studierte er auf der Hochschule für Welthandel, wo er die Dipl.-Kaufmann-Prüfung bestand. Obwohl er zu dem Doktorexamen nicht zugelassen wurde, unterzeichnete er mit dem Dokortitel. Er betätigte sich dann als Betriebswirtschaftsleiter bei einer Wiener Firma, wo er zuletzt monatlich ~~300~~ 380 RM verdiente. Am 7. Oktober 1940 verheiratete er sich mit einer Arierin; der Ehe entspross ein Kind.

58 R

57

Am 28. Februar meldete sich Hübner freiwillig zur Wehrmacht. Er kam mit der Truppe nach Polen; an der Front

wurde er nicht eingesetzt. Am 5. August 1941 wurde er von der Wehrmacht entlassen.

57,143R/144 In seiner Jugendzeit gehörte Hübner dem deutschen Turnerbund an. Er war dann illegal innerhalb der HJ., der SA. und des NS-Studentenbundes tätig. Wegen seiner illegalen Betätigung für die NSLAP. wurde er mehrmals in Haft genommen und flüchtete im August 1937, nachdem er vom weiteren Studium ausgeschlossen worden war, ins Altreich. Nach dem Anschluss der Donau- und Alpen-Reichsgaue kam er mit der Legion im März 1938 nach Wien zurück. Kurze Zeit danach wurde ihm das goldene HJ-Ehrenzeichen verliehen. Als dann seine halbjudische Abstammung bekannt wurde, wurde er von der Partei ausgeschlossen

85, 86 8.. Der Angeschuldigte Zorn, Sohn des Juden Julius Israel Zorn und der deutschblütigen Anna Zorn, gehört der römisch-katholischen Kirche an. Sein Vater wurde im Jahre 1941 umgesiedelt. Nach dem Besuch der Volksschule und eines Realgymnasiums trat er als Praktikant bei einer Wiener Firma ein. Mit seinem Einkommen von zuletzt monatlich 250 RM unterstützte er seine von ihrem Ehemann im Jahre 1938 geschiedene Mutter.

86, 148 Im Jahre 1938 meldete sich Zorn freiwillig zur Wehrmacht. Er machte den Polen- und Westfeldzug mit. Wegen tapferen Verhaltens vor dem Feind wurde er mit dem Panzersturmbzeichen ausgezeichnet und zum Gefreiten befördert. Im Dezember 1940 schied er aus der Wehrmacht aus.

86, 148 Einer politischen Partei hat Zorn nicht angehört. Im Spätherbst 1939 wurden auf Grund eines Gerüchtes, dass Zorn an einem auf den Führer geplanten Attentat beteiligt gewesen sei, Ermittlungen eingeleitet, die erfolglos verliefen. Jetzt ist Zorn Mitglied der DAF.

91, 92 9. Der Angeschuldigte Schulhof, Sohn des verstorbenen Juden Bernard Israel Schulhof und der Arierin Wilhelmine Schulhof, gehörte bis zum Jahre 1938 der jüdischen Religions-

g gemeinschaft an. Nachdem er zwei Jahre konfessionslos gewesen war, trat er im Jahre 1940 zum römisch-katholischen Glauben über. Durch ein Gnadengesuch an den Führer wurde er als Mischling I. Grades anerkannt. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule besuchte er zwei Jahre lang eine Maturaschule. Ende Herbst 1943 trat er als Rastrierlehrling bei einer Wiener Firma ein, wo er zuletzt einen Reinverdienst von monatlich 34 RM hatte.

91, 92 Schulhof gehört seit dem Jahre 1941 der HJ, Bann 508^g Marinegefolgschaft 36, in Wien IV, Paulinengasse, an.

98, 99 10. Der Angeschuldigte Kurt Pollak ist ein Bruder des Angeschuldigten zu 4, Robert Pollak. Er bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule beabsichtigte er ein Konservatorium zu besuchen.

D Da er als Mischling I. Grades nicht zugelassen wurde, trat er nach vorangegangenem Besuch einer Wirtschaftsschule als Kontorist bei einer Wiener Firma ein, wo er zuletzt 120 RM monatlich verdiente. Daneben besuchte er das Konservatorium für Musik und darstellende Kunst in Wien.

99 Von Januar bis April 1943 gehörte Kurt Pollak der Technischen Nothilfe an. Wegen Dienstuntauglichkeit musste er ausscheiden.

98, 149 In politischer Beziehung ist Kurt Pollak bisher nicht in Erscheinung getreten.

118/119 11. Die Angeschuldigte Herta Zorn ist eine Schwester des Angeschuldigten zu 8, Otto Zorn. Sie ist römisch-katholischen Glaubens. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule war sie als Praktikantin in einem

einem Büro tätig. Danach leistete sie ihr Pflichtjahr ab. Zuletzt war sie als Büroangestellte bei einer Wiener Firma gegen ein Monatseinkommen von 120 RM beschäftigt.

Über eine frühere politische Betätigung Hertha Zorns ist bisher nichts festgestellt worden.

123,124 151 R 12. Die Angeschuldigte Grünholz, Tochter des jüdischen Tischlers Robert Israel Grünholz und der deutschblütigen Etelka Grünholz, wurde nach dem Besuch der Volks-, Haupt- und Mittelschule sowie der Textilschule für Musterzeichnung Textildesignerin in einer Wiener Seidenfärberei. Ihr letztes monatliches Einkommen betrug 130 RM.

152 Über eine frühere politische Betätigung von Hildegard Grünholz ist bisher nichts bekannt geworden.

107,108 13. Der Angeschuldigte Komaretho wurde als uneheliches Kind der Jüdin Marie Sara Weiß geboren. Nachdem seine Mutter den Arier Komaretho geheiratet hatte, trat Komaretho 1938 der römisch-katholischen Kirche bei. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule arbeitete er als Kraftfahrer bei einer Wiener Firma, wo er zuletzt 25 RM wöchentlich verdiente.

150 Laut Bescheid des Gauamtes für Sippenforschung in Wien vom 13. Mai 1942 gilt Komaretho als Mischling I. Grades.

108 In politischer Hinsicht ist Komaretho bisher nicht in Erscheinung getreten.

II.

Die Straftaten der Angeschuldigten

A.

Anfang des Jahres 1943 gründeten in Wien lebende Mischlinge I. Grades die "Wiener Mischlingsliga" (WML), der nur Mischlinge angehören sollten, der aber auch Volljuden und Geltungsjuden beitraten. Die Funktionäre und Führer dieser illegalen Organisation beabsichtigen, durch eigene Kraft oder durch Anschluß

an andere illegale Organisationen (Kommunisten, Monarchisten), erforderlichenfalls mit Hilfe einer ausländischen Macht, das nationalsozialistische Großdeutsche Reich zu stützen, um dadurch eine allgemeine Verbesserung der rechtlichen und wirtschaftlichen Lage der Mischlinge zu erreichen.

Die WML war militärisch ausgerichtet; ihre weiblichen Mitglieder wurden zu Krankenpflegerinnen ausgebildet. Es wurden zum Kaufe von Sportartikeln und Waffen Mitgliedsbeiträge erhoben, in Besprechungen und auf Ausflügen die Mitglieder politisch geschult, Aufrufe und Beschlüsse verfaßt und den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht und Abzeichen getragen. Ihr Kampfruf lautete: "Durch den Willen zur Tat, durch die Tat zum Sieg, es lebe die Freiheit!"

Sämtliche Angeschuldigte haben sich in dieser Organisation als Funktionäre oder als Mitglieder für die hochverräterischen Bestrebungen der etwa 40 Mitglieder umfassenden WML eingesetzt.

B.

1. Otto Ernst Andreasch

a) Andreasch und seine Freunde Horn ("Max") und Wewerka beabsichtigten zunächst auf legale Weise eine alle in Wien lebenden Mischlinge zu erfassende Organisation mit dem Ziele, eine bessere rechtliche und wirtschaftliche Stellung der Mischlinge zu erreichen, ins Leben zu rufen. Wegen Nichteinhaltung der von Wewerka zugesagten Versprechungen, durch Aufnahme von Verbindungen zu dem Bürgermeister von Wien, Dr. Blaschka, dem Komponisten Franz Lehár und zu Persönlichkeiten des Reichspropagandaministeriums diesem Ziele näher zu kommen, entschlossen sich Andreasch, Wewerka und Horn im Frühjahr 1943 eine illegale Organisation unter der Bezeichnung "Wiener Mischlinge-Liga" zu gründen. Die Liga sollte alle in Wien lebenden Mischlinge im Alter von 16 bis 25 Jahren erfassen. Die Mitglieder hatten den

3,30R,41RFührern der Liga

6,30R

17

8,25

9

8,25/25R,26

Gehorsam zu leisten und sollten militärisch ausgebildet werden, damit den Führern für den Falle einer Änderung der politischen Verhältnisse eine schlagkräftige Gruppe von jungen Menschen zur Verfügung stehe. Andreasch übernahm mit Horn und Weverka die oberste Führung der Liga, legte sich die Bezeichnung "Kommandant" und "Oberstabsleiter" zu und nahm sich der politischen Schulung der Mitglieder an. Er wurde von den Mitgliedern als führender Kopf der W.L. angesehen. Den meisten Mitgliedern war Andreasch nur unter dem Namen "Monty" bekannt.

Nachdem Robert Pollak der Mischlingaliga beigetreten war, fand etwa im Mai 1943 in der Wohnung der Eltern von Weverka eine Zusammenkunft der führenden Funktionäre der W.L., Andreasch, Horn, Weverka und Robert Pollak statt, die der Erörterung der weiteren illegalen Arbeit diente. In einem Vortrag führte Andreasch aus, dass die Liga als zahlenmäßig kleine Gruppe das gegenwärtige Regime aus eigener Kraft nicht stürzen könne, dass es somit notwendig sei, sich einer Gruppe, die einen Umsturz herbeizuführen in der Lage sei, anzuschließen. Ob der Sturz der Regierung durch die kommunistische Partei oder durch eine monarchistische illegale Organisation herbeigeführt werde, sei für sie als Mischlinge ohne Bedeutung. Die Mitglieder der Liga hätten sich daher für den Fall eines Sturzes des gegenwärtigen Regimes durch eine illegale Kräftegruppe jederzeit bereit zu halten. Als militärisch ausgerichtete Organisation, die überall kämpferisch gegen den Nationalsozialismus aufzutreten habe, hätten die

9 Mitglieder der WML. bei jeder Gelegenheit eine sich gegen den Nationalsozialismus richtende Haltung einzunehmen.

43 Weitere Besprechungen zwischen Andreasch, Horn, Wewerka und Robert Pollak führten zu dem Ergebnis, unter den in Wien lebenden Mischlingen eine rege Werbetätigkeit zu entfalten, Mitgliedsbeiträge zu erheben, mit diesen Sportartikel zu kaufen, falls erforderlich, auch in ungünstigen Verhältnissen lobende Mischlinge, Angehörige von Umgesiedelten und Familien verhafteter Mischlinge zu unterstützen sowie eine illegale Zeitung herauszugeben. Der Vorschlag von Andreasch, Schulungsblätter für die körperliche Eräftigung der Mitglieder erscheinen zu lassen, konnte aber wegen Fehlens an geschultem Personal nicht ausgeführt werden.

19, 31R, 42R

b) Als Spitzenfunktionär der WML. kannte Andreasch alle Mitglieder dieser illegalen Organisation.

31R, 32 Mit Horn und Wewerka arbeitete er den den Führernachweis und die Kenntlichmachung der Mitglieder durch Abzeichen behandelnden Beschluss "Prädikat aktiv" aus.

22 Der Beschluss lautet:

"Betr.: Prädikat aktiv.

Der Führungsnachwuchs unserer Bewegung soll aus einem natürlichen Ausleseprojekt der Fähigsten, einsatzbereitesten und opferwilligsten Leute hervorgehen. Es muss und wird verhindert werden, dass wir dazu übergehen zu erklären, wenn wir eine Funktion zu vergeben haben "Ja, er mag ja ganz geeignet sein, aber wir haben keinen geeigneteren". Ich habe mich aus diesem Grunde entschlossen, von vornherein eine Funktionsreserve zu schaffen und zwar in der Form, dass wir die fähigsten Leute noch vor einem unmittelbaren Bedarf an Funktionären erkennbar gegenüber den

anderen Mitgliedern herausheben. Ich ordne daher nach vorheriger Stellungnahme des Repräsentationssekretärs an:

1.) Zur Kenntlichmachung der auf Grund ihres bisherigen Verhaltens und ihrer bisherigen Leistungen in der Liga für besondere Aufgaben geeigneten Mitgliedern wird das Prädikat aktiv geschaffen. Dieses ist neben einem Kennzeichen auch als Ehrenzeichen zu werten.

2.) Das Prädikat aktiv wird an Mitglieder der Liga verliehen, die in ihrem Aufgabenbereich eine überdurchschnittliche Dauerleistung vollbracht haben und durch ihren Charakter die Gewähr geben, diese auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Das Prädikat erlischt nach Ablauf von zwei Monaten, falls es nicht von mir oder dem von mir hierzu Bevollmächtigten neuerlich bestimmt wird.

3.) Als äusserliches Kennzeichen wird von den Besitzern des Prädikats aktiv im linken Knopfloch ein ca 3/4 cm langer Pfeil getragen. Das Tragen dieses oder eines ähnlichen Zeichens ist allen übrigen Mitgliedern verboten."

31/31R,42 Andreasch trug auch bei Zusammenkünften die für besondere Leistungen geschaffenen Abzeichen.

10,25/25R,26 In politischen Vorträgen, die Andreasch in der Wohnung einzelner Mitglieder und auf Ausflügen der WML hielt, erörterte er immer wieder Zweck und Ziele der WML. Er machte den Vorschlag, mit einer ausländischen Macht in Verbindung zu treten, und forderte Robert Pollak auf, mit einem ihm, Andreasch, bekannten ausländischen Agenten nach dem ehemaligen Jugoslawien zu reisen, um dort einen Befehl zu überbringen oder zu übernehmen. Seine Ausführungen schloss er meistens mit dem den Aufruf des Repräsentationssekretärs der Liga "An

22 alle Mitglieder!" entnommenen Kampfruf: "Durch den Willen zur Tat, durch die Tat zum Sieg, es lebe die Freiheit" (vergl. II B 2 b und 5b).

18/19; 34R, 35; 25 c) Sein besonderes Interesse wandte "Oberstabsleiter" Andreasch der militärischen Ausbildung der WML. zu. Er beauftragte den "Gruppenführer" Robert Pollak mit der Ausforschung von Dienststellen der Wehrmacht, der Partei und Polizei, der Durchhäuser und Telefonzellen im 1. Bezirk der Stadt Wien, Robert Pollak führte diesen Befehl aus.

33/34; 18R, 19 d) Zur Erfassung aller in Wien lebenden Mischlinge schlug Andreasch im Sommer 1943 vor, durch einen Einbruch in das Gebäude des Rates der Ältesten der Juden in Wien die über die Mischehen dort geführte Kartei sich zu verschaffen. Die Tat unterblieb, da Robert Pollak diesen Vorschlag nicht zustimmte.

37 e) Im Laufe seiner staatsfeindlichen Bestätigung erhielt Andreasch von der Geltungsjüdin Gertrude Sara Fanto, die die weiblichen Mitglieder der WML. kassierte, von dieser eingehobene Mitgliedsbeiträge in Höhe von 40 bis 60 RM.

34 R Im Herbst 1943 schlug Andreasch seinen Freunden Horn und Newerka die Auflösung der WML. vor, weil er die Weiterführung der Liga für sinnlos hielt.

Eine Verbindung zwischen Andreasch und der WML. nach Herbst 1943 ist nicht nachweisbar.

40-46R 2. Otto Franz Max Horn

43 a) Horn (Deckname "Max") war mit Andreasch ("Monty") und Newerka oberster Funktionär der WML. Auf Grund seiner Teilnahme an der Funktionärsbesprechung vom Mai 1943 und

8, 25/25R

58/82

an zahlreichen weiteren Zusammenkünften war er über den Zweck und über die Ziele dieser illegalen Organisation in jeder Weise unterrichtet. Er vertrat ihre Bestrebungen mit besonderer Hartnäckigkeit (vergl. II B 7a und 9a). Mit Andreasch und Wewerka beriet er alle auftauchenden Probleme und ordnete gemeinsam mit diesen die erforderlichen Massnahmen an.

43

9, 40, 41

26, 31, 41

42

41

44R

Horn übernahm mit Andreasch als "Kulturreferent die weltanschauliche Schulung der Mitglieder der WML. Andreasch ernannte ihn zum "Stabsleiter und beförderte ihn später zum "Oberstabsleiter". Als führendes Mitglied der Liga trug Horn die für hervorragende Leistungen vorgesehenen Mitgliedsabzeichen. Mit den neugeworbenen und ihm geführten Mitgliedern unternahm er der militärischen Ausbildung der Mitglieder dienende Ausflüge in die Lobau und in den Wiener Stadtwald. Auf diesen Zusammenkünften hielt er politische Vorträge, in denen er eingehend Zweck und Ziele der WML. erörterte und die er mit dem Kampfruf beendete. Von den einzelnen "Gruppenführern" übernahm er die von diesen erhobenen Mitgliedsbeiträge und führte sie an Wewerka ab.

43

43R, 22

21, 31, 32, 43R,

48, 75, 120

21

b) An der Abfassung des Beschlusses "Prädikat aktiv" war Horn massgeblich beteiligt. Den Aufruf des Repräsentationssekretärs der Liga entwarf er gemeinsam mit Bauer. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

"Der Repräsentationssekretär der Mischlingsliga
in Wien.

A n r u f

An alle Mitglieder

Getragen von dem Vertrauen der Gründer der Mischlingsliga in Wien wurde ich gemässe dem Organi-

sationsstatut zum Repr.Sekr. der Liga bestimmt. Da mein Bearbeitungsgebiet derart umfangreich und und verantwortungsvoll ist, dass ich mich auf das tadellose Funktionieren jedes Einzelnen und die strikteste Durchführung aller meiner Weisungen verlassen können muss, wende ich mich an alle, die in meinem Arbeitsgebiet mit mir zu tun haben, mit dem Ersuchen, sich mit ihrem ganzen Können und Willen einzusetzen, um mir die Durchführung der mir gestellten Aufgaben zu erleichtern und zu gewährleisten. Möge dem Einzelnen auch im Anfange auch manches schwer fallen, ich bin der Letzte, der dies nicht einsieht und er muss nur Willen und er wird sehen, es wird gelingen.

Ich verlange von euch vollstes Vertrauen und verspreche euch, dass ich meine Funktion nach bestem Können ausfüllen werde. Auf gute kameradschaftliche Zusammenarbeit!

Durch den Willen zur Tat, durch die Tat zum Sieg! Es lebe die Freiheit!

Wien, den 13.3.1943. Der Repräsentationssek.
der Liga".

Diesen Aufruf diktierte er im März 1943 in der Wohnung des Gewerka dem Mitglied Herta Zorn im Beisein von Bauer und Gewerka in eine ihm gehörende und zu diesem Zweck mitgebrachte Schreibmaschine. Er wurde den

H Bl 4

42 R Mitgliedern, auch von Horn, zur Kenntnis gebracht. Für die Herausgabe illegaler Druckschriften und Schulungsbriefen setzte er sich, wenn auch erfolglos, ein.

9,17,44 c) Als "Oberstabsleiter" übernahm Horn eine Zeitlang die militärische Ausbildung einer aus sieben bis acht Mitgliedern bestehenden Gruppe. Er trug sich auch mit dem Plan, innerhalb der WML. motorisierte Kolonnen aufzustellen, um im Ernstfalle eine schlagkräftige Gruppe zur Verfügung zu haben, und Waffen anzuschaffen.

81 R,82,83 d) Mit dem Einbruch in das Gebäude des Rates der Ältesten der Juden in Wien war auch Horn einverstanden.

46 e) Auf Grund des im Herbst 1943 von Andreasch gemachten Vorschlags, die WML. aufzulösen, stellte Horn seine illegale Arbeit ein. Erst Mitte Februar 1944 wurde er wieder für die Liga tätig. Auf einer in der Wohnung der Geltungsjüdin Mathilde Sara Kohn in Wien II., Zirkusgasse 28/5, einberufenen Zusammenkunft erklärte er in deren Beisein und in Anwesenheit von Schlesinger und Otto Zorn, die WML. arbeite trotz ihrer Auflösung unter einem vollkommen neuen Namen weiter: sie sei in den Verband einer antifaschistischen Partei übergegangen, mit dem er bereits Verbindung aufgenommen habe; er werde ihnen weitere Mitteilungen in nächster Zeit zukommen lassen. Schlesinger fragte, ob dies die kommunistische Partei sei. Horn bejahte dies, und fügte hinzu, dies sei "Volksfronttaktik" (vergl. II B 6 b und 8 b).

47,82 R,83, 88/88 R Die staatsfeindliche Betätigung von Horn endete erst durch seine Festnahme.

51-54 3. Hans Wewerka.

30 R, 43,36 Wewerka war mit Andreasch und Horn oberster Führer der WML. Er war der "Repräsentationssekretär der Liga" und führte die Bezeichnung "Oberstabsleiter". Ihm war die oberste Kassen-

36,43,48
17
30R

führung übertragen. Er verwaltete die Kasse der WML., die zuletzt 60 bis 100 RM enthielt. An Wewerka wandten sich die Mitglieder mit ihren Wünschen. Er stellte die Abzeichen für Funktionäre und Mitglieder der Liga her, trug selbst die für besonders eifrige Mitglieder vorgesehenen und gebrauchte auf Besprechungen und Ausflügen den Kampfruf.

8,9,30

Wewerka war Teilnehmer der Funktionärzusammenkunft vom Mai 1943, bei der Andreasch die politischen Ziele der WML. darlegte. Er hatte auch Kenntnis von dem Vorhaben der WML., mit einer ausländischen Macht in Verbindung zu treten und durch Robert Follak mit Hilfe eines ausländischen Agenten in Verbindung zu einer illegalen Organisation in den ehemaligen Jugoslawien zu treten (vergl. II B 1 e).

8,9,26,42R

Wewerka billigte in vollem Umfange die politischen Ziele der WML., die er durch Herausgabe von Druckschriften und Schulungsbriefen fördern wollte. Hierzu ist es aber nicht gekommen. Mit Andreasch und Horn nahm Wewerka an zahlreichen politischen Besprechungen, zu deren Abhaltung er auch die Wohnung seiner Eltern zur Verfügung stellte, und an Ausflügen der Liga teil.

31R/32

Wewerka war an der Abfassung des Beschlusses "Prädikat aktiv" beteiligt. In seiner Gegenwart diktierte Horn in Ge-

^R
21,43^R,48,78,
120
meinschaft mit Bauer den Auftrag des Repräsentationssekretärs der Liga "An alle Mitglieder!" dem Mitglied Herta Zorn (vergl. II B 2 a, 3 b und 11 b).

33 R

Wewerka war auch mit dem geplanten Einbruch in das Gebäude des Rates der Ältesten der Juden in Wien einverstanden.

34 R

Nach dem Vorschlag von Andreasch auf Auflösung der Liga

94 R

besuchte Wewerka anfangs Februar 1944 das Mitglied Schulhof, um sich mit ihm über die Möglichkeit einer weiteren illegalen Betätigung für die WML. zu unterhalten. (vergl. II B 9 c).

Kurze Zeit danach wurde Wewerka festgenommen.

7-12, 16-19,
23-26R
7
8, 9, 11, 58

4. Robert Pollak.

a) Etwa im Frühjahr 1943 lernte Robert Pollak die Mitglieder der WML. Andreasch, Horn, Hübner, Bauer und Wewerka kennen. Nach Unterrichtung über Zweck und Ziele der Liga erklärte er sich bereit, in der Liga mitzuarbeiten und das Abzeichen zu tragen. Als Mitgliedsbeitrag zahlte er 5 RM. Im Mai 1943 nahm er an der in der elterlichen Wohnung von Wewerka abgehaltenen Funktionärsbesprechung und in der Folgezeit an zahlreichen Zusammenkünften und Ausflügen teil. Den ihm von Andreasch erteilten Auftrag, mit einem ausländischen Agenten

9, 43
31, 95
8, 9, 11, 58

10, 25, 25R, 26 nach den ehemaligen Jugoslawien zu reisen, um dort einen Befehl zu überbringen oder zu übernehmen, lehnte Robert Pollak aber ab, weil er sich dazu nicht für befähigt hielt. Auf Grund reger Verbetätigung gelang es Robert Pollak als neue Mitgli-

11, 12, 14, 17R, 26R, 92, 93R der seinen Bruder Kurt Pollak, Schulhof und die Geschwister Komarethe der Liga zuzuführen; er machte sie mit Andreasch und Horn bekannt.

9, 87

b) Robert Pollak übernahm als "Gruppenführer" die militärische Ausrichtung der Mitglieder der WML. Es wurde ihm eine Gruppe von 7 bis 8 Mitgliedern zugeteilt, mit denen er Exerzierübungen in der Lobau und im Wiener Stadtwald abhielt. Er forderte die Mitglieder seiner Kolonne auf, stets im Kampfe ihren Mann zu stellen. Gemäss den ihm von Andreasch erteilten Befehl, befohl er Bauer und Zorn, ihm die Dienststellen der

13R, 19, 34/35 Partei, der Wehrmacht und Polizei im 1. Bezirk der Stadt Wien mitzuteilen. Das Ergebnis dieser Ermittlungen trug er in eine Karte ein. Die Führung dieser Kolonne gab er im August 1943 an Horn ab.

9, 16R, 44

11, 16, 17, 34,
46/46R

c) Im Spätherbst 1943 trat Robert Pollak nach einer heftigen Auseinandersetzung mit Andreasch, der ihm Fahnenflucht vorwarf, mit der Begründung, er könne wegen der Feigheit der Mitglieder an eine Verwirklichung der Ziele der WML. nicht

16

mehr glauben und wolle auch nicht, falls es zum Kampfe kommt, an dem Tod zahlreicher junger Menschen mitschuldig sein, aus der Liga aus.

74-78

5. Kurt Bauer.

74

Bauer ist ein Freund von Horn. Dieser machte ihn etwa

77

zu Beginn des Jahres 1943 mit Andreasch bekannt. Die ihm von

4R, 75, 78, 81R, 3

diesem in der Folgezeit mitgeteilten Ziele der WML., die in Wien lebenden Mischlinge in einer straff organisierten militärisch ausgerichteten Organisation zusammenzuschliessen, um im Falle eines durch andere illegale Parteien herbeigeführten Umsturzes als eigenen Gruppe sich dieser sofort zur Verfügung zu stellen und mitzuhelfen, die in Grossdeutschen Reich bestehende Regierungsform, erforderlichenfalls auch mit Waffengewalt, zu stürzen, fanden seine volle Billigung. Bauer trat der WML. bei. Er nahm an zahlreichen politischen Besprechungen und als "Gruppenführer" an den der militärischen Ausbildung der Mitglieder der Liga dienenden Ausflügen in die Lobau teil. Als weitere Mitglieder wurden von ihm Miniböck, Schlesinger

74, 74R: 77;
81R, 82, 86R,
119,
119 R
21, 43R, 48, 75,
78,
120

und die Geschwister Zorn geworben.

b) Im März 1943 diktierte Bauer gemeinsam mit Horn in Gegenwart von Wewerka der Herta Zorn den Aufruf des Repräsentationssekretärs der Liga: "An alle Mitglieder!" Von dem Beschluss "Prädikat aktiv" hatte Bauer Kenntnis.

18R, 75R

c) Von Robert Pollak erhielt Bauer im Sommer 1943 den Befehl, die Dienststellen der Partei, der Wehrmacht und der Polizei im 1. Bezirk der Stadt Wien auszuforschen. Diesen Befehl führte er aus.

75/75R

Die immer wieder in Andreasch und Horn betonte Gefährlichkeit ihres politischen Vorhabens liess es Bauer im Spätherbst 1943 ratsam erscheinen, sich von der WML. zurückzuziehen

81-83R

6. Leon Schlesinger.

81, 82, 83

Schlesinger wurde zu Anfang 1943 von Bauer mit Horn und "Monty" (Andreasch) bekannt gemacht und dadurch in die WML.

eingeführt. Andreasch unterrichtete ihn im Beisein von Bauer über den Zweck und die Ziele der WML. Er teilte ihm mit, dass die Liga das nationalsozialistische Regime gewaltsam stürzen wolle, "damit die Mischlinge zu ihrem Recht kämen". Die Liga beabsichtige auch motorisierte Kolonnen aufzustellen und ihre Mitglieder militärisch auszubilden. Es sei Pflicht eines jeden Mischlings der WML. anzugehören. Schlesinger erklärte sich mit diesen Zielen einverstanden. Er erfuhr in der Folgezeit, dass die WML. auch Waffen sich beschaffen wolle, weil sie nicht tatenlos zusehen könne, wie die Mischlinge rechtlos gemacht würden. Von den Bestrebungen der WML. unterrichtete Schlesinger seinen Freund Hübner. Hübner bat ihn, ihn mit Horn bekannt zu machen. Schlesinger stellte dann auch im Frühjahr 1943 eine Verbindung zwischen Horn und Hübner her (vergl. II B 7).

82,83/83R

b) Nach seiner Unterredung mit Horn teilte Hübner dem Schlesinger mit, dass er den illegalen Kampf der Mischlinge für aussichtslos halte. Schlesinger nahm daher einstweilen an weiteren Zusammenkünften nicht mehr teil. Erst Mitte Februar 1944, ungefähr zwei Wochen vor seiner Festnahme, traf sich Schlesinger mit Horn und Otto Zorn in der Wohnung der Gelungsjüdin Mathilde Sara Kohn zu einer Besprechung, deren Verlauf bereits beschrieben ist (vergl. II B 1 e und 8 b).

47,82R,83,88,
88R

57-58R

7. Adolf H ü b n e r .

a) Hübner wurde von seinem Freunde Schlesinger im Frühjahr 1943 von dem Zweck und den Zielen der WML. unterrichtet (vergl. II B 6 a). Er ersuchte daraufhin Schlesinger, ihn mit Horn bekannt zu machen. Bei der dann erfolgenden Besprechung in einem Kaffeehaus auf der Wiesen nannte Horn seinen Namen nicht. Horn erörterte mit Hübner eingehend die politischen Bestrebungen der WML. Hübner sprach sich gegen jede illegale Betätigung aus, da er einen Kampf der Liga gegen das nationalsozialistische Grossdeutsche Reich für aussichtslos halte. Horn liess sich aber durch den Widerspruch Hübners nicht überzeugen.

58,82

7,9,16k,53

b) Obwohl Hübner durch seine Zusammenkunft mit Horn die Gefährlichkeit der WML. klar erkannt hatte, führte

Führte er im Frühjahr 1943 Robert Follak dem "Unbekannten" (Horn) zum Zwecke einer Aussprache zu. Er selbst lehnte jede weitere Betätigung für die Liga ab.

86-89

8. Otto Zorn

86R-89

a) Zorn wurde im Frühjahr 1943 von Bauer für die WML. geworben und von ihm mit Andreasch und Horn bekannt gemacht. Diese unterrichteten ihn eingehend über ihre politischen Pläne und hoben ausdrücklich die Gefährlichkeit ihres Vorhabens, mit Hilfe der WML. in Zusammengehen mit einer anderen illegalen Partei die nationalsozialistische Regierungsform auf gewaltsame Weise zu stürzen, hervor. Sie verlangten von ihm äußerste Geheimhaltung. Zorn erklärte in der WML. mitzuarbeiten. Er nahm an mehreren Besprechungen teil, zu deren Abhaltung er auch seine Wohnung zur Verfügung stellte. Auf einer dieser im Frühjahr 1943 abgehaltenen Zusammenkünfte verlas in seiner Gegenwart Andreasch den Aufruf des Repräsentationssekretärs der Liga und den Beschluss "Prädikat aktiv" (vergl. II B 2 b).

87

b) An einem der militärischen Ausbildung dienenden Ausflug der WML. nach Neuwaldedgge nahm auch Zorn teil.

87, 87R/88

Im Sommer 1943 erhielt er von Robert Follak den Befehl, die Dienststellen der Wehrmacht, der Partei und Polizei im 1. Bezirk der Stadt Wien aufzufindig zu machen, den er auch ausführte (vergl. II B 4 c und 5 c).

Gegen Ende Sommer 1943 zog sich Zorn aus Angst vor den Folgen seiner Tat von der Liga zurück. Horn hatte mit ihm zudem von der Verhaftung mehrerer Mitglieder der Liga gesprochen und ihn aufgefordert, die Angehörigen dieser in Not befindlichen Mitglieder zu unterstützen. Erst etwa

47,82R,83,88

88R

Mitte Februar 1944, kurz vor seiner Festnahme, trat Horn wieder in Verbindung zu der WML. Er nahm an der bereits beschriebenen Besprechung in der Wohnung der Kohn teil (vergl. II B 2 e und 6 B).

92-96

9. Kurt Schulhof.

12,93/93R

a) Schulhof wurde im Spätsommer 1943 von Robert Pollak mit Horn bekannt gemacht und von diesem über den Zweck und die Ziele der WML. eingehend unterrichtet. Er erklärte sich zur Mitarbeit in der Liga bereit. Horn ermahnte ihn, in der Liga eifrig mitzuarbeiten, da er gegen jedes lässig mitarbeitende Mitglied vorgehen werde. Die Bestrebungen der Liga seien zwar gefährlich, weil Verhaftungen erfolgt seien: dies gebe aber zu Beunruhigungen keinen Anlass: denn es werde stets der als "Hauptkopf" genannt, der am wenigsten wisse; auf diese Weise würde die Behörde die wahren Führer der WML. nicht kennenlernen. Horn las Schulhof dann den "Aufruf an alle Mitglieder" vor und forderte ihn auf, Mitglieder zu werben. Schulhof zahlte zweimal Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1 und 2 RM. an den "Gruppenführer" Miniböck, damit Angehörige verhafteter Mitglieder unterstützt werden könnten. Er nahm auch an Ausflügen in die Lobau teil.

92/93R,96

94,96

95

94 R

93R-94R

b) Im Herbst 1943 fanden in der Wohnung von Miniböck in Wien XVII, Wohlrabgasse 75/10, mehrere Zusammenkünfte statt. Im Beisein von Schulhof erörterte Horn hierbei eingehend die politischen Ziele der WML. Miniböck liess hierbei durchblicken, dass er mit den Kommunisten sympathisiere und mehr in dieser Richtung hinarbeiten wolle, dass aber Mitglieder, die in einer anderen politischen Richtung zu arbeiten wünschten, auch Gelegenheit hätten,

23,94R,95

sich einem ihre Richtung vertretenden vertretenden Gruppenführer anschließen.

94R

c) Anfang Februar 1944 besuchte Wewerka Schulhof, um sich mit ihm über die politischen Ziele der WML und über eine weitere illegale Betätigung in ihr zu unterhalten. Infolge der Anwesenheit der Mutter Schulhof's kamen aber Schulhof und Wewerka nicht dazu.

Am 29. Februar 1944 wurde Schulhof festgenommen

99-101R

10. Kurt Pollak:

17R, 99

Ungefähr im Juni 1943 wurde Kurt Pollak von seinem Bruder Robert Pollak für die WML als Mitglied gewonnen und von diesem mit den Zwecken und den Zielen der Liga vertraut gemacht. Kurt Pollak nahm an mehreren Ausflügen in der Folgezeit teil und zahlte Mitgliedsbeiträge. Als Teilnehmer an zahlreichen Zusammenkünften erfuhr er auch, dass die WML ihre Mitglieder militärisch ausbilde. Andreasch und Horn unterrichteten ihn auch von ihrer Absicht, die WML erforderlichenfalls der kommunistischen Partei bei ihrem Kampf gegen das nationalsozialistische Großdeutschland zur Verfügung zu stellen, falls diese im Falle der Niederlage Deutschlands zum Kampfe gegen die Regierung anträte.

100

Kurt Pollak schied gleichzeitig mit seinem Bruder Robert Pollak im Spätherbst 1943 aus der WML aus.

119-121

11. Herta Zorn.

30, 119/119R,

a) Herta Zorn wurde im Frühjahr 1943 von Bauer für die WML als Mitglied geworben. Sie zahlte einmal einen Beitrag von 2 RM an die Kassiererin für die weiblichen Mitglieder der WML., Gertrude Sara Fanto, und nahm an mehreren Ausflügen in die Lobau teil. Sie stellte der WML zur Abhaltung von Zusammenkünften ihre Wohnung zur

86R

119R, 120

120

119/119R

- 121R Verfügung. Andreasch, Horn, Wewerka und die Gebrüder Pollak
114 erörterten an ihrem Beisein in eingehender Weise die politischen
Bestrebungen der Liga. Herta Zorn erfuhr hierbei auch, dass
121 die jüngeren Jahrgänge militärisch ausgebildet werden sollten.
120,21 b) Im März 1943 diktierte Horn in Gemeinschaft mit Bauer
in der Wohnung des Wewerka der Herta Zorn den "Aufruf an alle
Mitglieder der Liga", (vergl. II B 2 b und 5 b), der später
bei einer in ihrer Wohnung abgehaltenen Zusammenkunft den Mit-
gliedern auch vorgelesen wurde. Eine Abschrift des Aufrufs und ein
des Beschlusses "Prädikat aktiv" wurden bei Herta Zorn vorgefunden.
120 Gegen Ende Sommer 1943 zog sich Herta Zorn von der
WML. zurück.
- 124/125 12. Hildegard Grünholz.
30,124 Im Frühjahr 1943 wurde Hildegard Grünholz von ihrer
Freundin Gertrude Sara Fanto der WML. zugeführt. Sie erklärte
sich zur Mitarbeit bereit und zahlte einmal einen Mitgliedsbei-
trag von 3 RM. Im Laufe der Zeit lernte sie Andreasch, Horn,
Wewerka, Bauern, die Gebrüder Pollak, Herta Zorn, Komaretho und
108R, 125 die Geltungsjüdin Mathilde Sara Kohn kennen. Hildegard Grünholz
nahm an ungefähr 15 bis 20 Ausflügen in die Lobau teil.
124R Andreasch und Horn hielten hierbei Vorträge, in denen sie die
Mitglieder zum Kampfe gegen das nationalsozialistische Gross-
deutschland, zur Mitarbeit mit einer Partei, "die stark genug
wäre, um einen Umbruch herbeizuführen", aufforderten und eine
Ausbildung der weiblichen Mitglieder der Liga zu Krankenpflege-
125 rinnen forderten. Bei einem dieser Ausflüge verlas Horn
den Beschluss "Prädikat aktiv".
- 125 Hildegard Grünholz nahm seit Ende 1943/Anfang 1944, da
ihr ihre Betätigung zu gefährlich erschien, an weiteren Be-
sprechungen mit Mitgliedern der Liga nicht mehr teil.
- 108/108R 13. Ernst Komaretho.
Komaretho lernte im Sommer 1943 durch seine

18 Schwester das Mitglied Robert Pollak kennen. Dieser machte
ihn mit Andreasch oder mit Horn bekannt. In Kenntnis von den
politischen Bestrebungen der WML. trat Komaretho der Liga bei.
26R Er nahm an einem Ausflug in die Lobau teil, bei dem er auch Kurt
Pollak, Hildegard Grünholz und Sara Fanto kennenlernte. Da
108R Komaretho aber mit dem Plane, das gegenwärtigen Regime erforder-
lichenfalls auch mit Waffengewalt zu stürzen, nicht einverstanden
17R war, nahm er an weiteren Veranstaltungen der Liga nicht mehr teil,
sondern meldete seinen Austritt an.

III.

Die Einlassungen der Angeschuldigten und ihre Würdigung.

2R, 33/33R,

6/36R

32R/33

Andreasch gibt zu, führend in der illegalen Wiener
Mischlingsliga (WML.) tätig gewesen zu sein. Er behauptet aber,
ausschliesslich für eine bessere rechtliche und soziale Stellung
der Mischlinge sich eingesetzt zu haben. Die ~~§~~ Absicht, mit
Hilfe der WML. durch eine gewaltsame Erhebung oder durch Anschluss
an eine andere illegale Organisation die national-sozialistische
Regierungsform zu stürzen, habe er nie gehabt, auch solche
Gedanken niemals geäußert. Es sei daher auch nicht zutreffend,
dass er die Mitglieder der Liga zum Kampfe gegen die national-
sozialistische Staatsführung aufgefordert haben solle; er habe
vielmehr vor solchen Bestrebungen gewarnt. Zutreffend sei
zwar, dass einzelne Mitglieder der Liga von einem Kampf
gegen die Regierung und von einer Zusammenarbeit mit anderen
illegalen Parteien gesprochen hätten. Nur um diese von einem
solchen Vorhaben abzubringen, habe er der Wahrheit zuwider dieses
erklärt, eine Vereinigung mit anderen illegalen Parteien
(Kommunisten oder Monarchisten) erübrige sich, weil er bereits
Verbindungen „aufgenommen habe und die WML. von diesen Parteien
als einziger "Sammelpunkt der Mischlinge" anerkannt sei. Namen
dieser Mitglieder könne er aber nicht nennen.

8/9, 36R, 74R,
75, 78, 81R, 83,
94-96, 86R, 87,
89, 119-121,
124R

Der Einlassung Andreasche stehen die der Mitglieder Robert Pollak, Bauer, Schlesinger, Schulhof, Hildegard, Grünholz, Otto und Herta Zorn entgegen, die in glaubwürdigerweise ihre Angaben, Andreasch habe öfters bei Zusammenkünften zum gewaltsamen Sturze der Regierung aufgefordert und von einem Anschluss an eine andere illegale Organisation, sowie von einer Unterstützung durch eine ausländische Macht gesprochen, in wiederholten Vernehmungen, zum Teil unter Gegenüberstellung mit Andreasch, aufrechterhalten haben.

33R, 36

Soweit Andreasch auch leugnet, Robert Pollak aufgefordert zu haben, mit einem ausländischen Agenten nach dem ehemaligen Jugoslawien zu reisen, um dort Befehle zu überbringen oder zu übernehmen, wird er durch Robert Pollak überführt werden.

10, 25/25R, 26,
46

Horn räumt ein, "die WML. als einen politischen Verein ohne behördliche Genehmigung aufgezo-gen zu haben". Er leugnete,

2
45/45R, 48/48 R,

Kenntnis von den politischen Plänen Andreasch's gehabt, sich diese zu eigen gemacht und auf Besprechungen und in Vorträgen vor den Mitgliedern der WML. vertreten zu haben; er habe auch nicht den Vorschlag gemacht, innerhalb der Liga motorisierte Kolonnen aufzustellen und sich Waffen zu beschaffen. Die Zusammenkunft mit Schlesinger im Februar 1944 habe ausschliesslich dem Zweck gedient, Schlesinger "auszuholen": er habe sich überzeugen wollen, ob einzelne Mitglieder der Liga sich auch nach Auflösung der WML. noch ohne sein Wissen in irgendeiner Weise illegal politisch betätigten.

45, 48R

81R, 83

82R/83:47R

Soweit Horn seine politische Betätigung in Abrede stellt, wird er durch die glaubwürdigen Angaben von Robert Pollak, Schlesinger, Schulhof, Bauer, Kurt Pollak, Grünholz und Otto Zorn überführt werden, die bei ihren Einlassungen, dass Horn anlässlich von Zusammenkünften der Mitglieder zum Kampfe gegen die Regierung aufgefordert, von einem Zusammenschluss mit anderen illegalen Parteien gesprochen und sich für eine militärische Ausbildung der Mitglieder eingesetzt habe, bei mehrmaligen

8, 25, 81R, 83
78, 88/88R,
99R, 124, 125

Vernehmungen, zum Teil unter Gegenüberstellung mit Horn, geblieben sind.

51R-54

Wewerka will von dem Bestehen einer illegalen "Wiener Mischlingsliga" nichts gewusst, die politischen Pläne von Andreasch und Horn nicht erfahren, die Wohnung seiner Eltern nicht zu Besprechungen zur Verfügung gestellt, den "Aufruf" und den Beschluss "Prädikat aktiv" nicht gekannt, keine Abzeichen hergestellt oder getragen, den Kampfruf nicht angewandt, keine Gelder als Kassenleiter übernommen und Schulhof Anfang Februar 1944 nicht aufgesucht haben. Er leugnet auch, Repräsentationssekretär der Liga, Oberstabsleiter und oberster Kassenleiter der WML. gewesen zu sein. Horn habe in seiner Gegenwart den "Aufruf an alle Mitglieder" der Herta Zorn nicht diktiert; Bauer habe seine Wohnung nie betreten. Er habe mit Andreasch und Horn sich lediglich über einen legalen Zusammenschluss künstlerisch begabter Wiener Mischlinge, z.B. durch Gründung eines Kabarets, unterhalten und sich deshalb überhaupt nur bereit erklärt, auf Grund seiner Beziehungen zu Freunden der Kunst sich für eine Besserstellung der Wiener Mischlinge einzusetzen.

52

7-12, 16-19. Die Unglaubwürdigkeit der Einlassungen von Wewerka wird durch 23-26, 74-78, die Angaben von Robert Pollak, Bauer, Schulhof und Grünholz sowie 92-96 durch die insoweit übereinstimmenden Einlassungen von Andreasch und Horn bewiesen werden, aus denen die führende Stellung von Wewerka als Repräsentationssekretär der WML. eindeutig hervorgeht.

9, 11 Robert Pollak gibt freimütig zu, für die Ziele der WML., die nationalsozialistische Regierungsform auch mit Waffengewalt oder mit Hilfe anderer illegaler Parteien zu beseitigen, sich eingesetzt zu haben.

74-78

75

Bauer hat nach seinem Geständnis die hochverräterischen Ziele der WML. erkannt und bewusst gefördert, wenn auch bei seinem Bestreiten und dem Leugnen von Andreasch ein Beweis dafür nicht zu erbringen ist, dass auch er von dem Plane Andreaschs, Beziehungen zu

einer ausländischen Macht anzuknüpfen, Kenntnis hatte (vgl. Andreasch).

81-83R

Schlosinger ist im wesentlichen geständig. Er gesteht zu, die Gefährlichkeit der politischen Bestrebungen der WML. erkannt zu haben. Soweit er sich einlässt, von Andreasch nicht erfahren zu haben, dass die WML. auch beabsichtige, Beziehungen zu einer ausländischen Macht anzubahnen, auch nicht zu wissen, dass Mitgliedsbeiträge erhoben wurden, lässt sich diese Einlassung bei dem Bestreiten von Andreasch und mangels anderer Beweismittel nicht widerlegen.

36R;82/82R

58

Hübner räumt ein, von den politischen Zielen der WML. gewusst zu haben. Seine Einlassung, Horn habe bei seiner Besprechung mit ihm von einem mit Waffengewalt vorzunehmenden Umsturz und von einer militärischen Ausbildung der Mitglieder der Liga nicht gesprochen, wird durch die glaubwürdigen Angaben von Schlosinger widerlegt werden.

81R,83

86-89

Otto Zorn ist nach der äusseren und inneren Tatsache im wesentlichen geständig. Dass er den ihm von Robert Pollak erteilten Auftrag auf Ausforschung von Dienststellen der Wehrmacht, der Partei und der Polizei im 1. Bezirk der Stadt Wien entgegen seinem Bestreiten doch ausgeführt hat, wird Robert Pollak bekundet.

87R

93

Schulhof hat nach anfänglichem Leugnen ein umfassendes glaubwürdiges Geständnis abgelegt.

99R

Kurt Pollak hat seine hochverräterische Betätigung in der WML. unumwunden eingestanden.

121

Herta Zorn ist im wesentlichen geständig. Soweit sie bestreitet, gewusst zu haben, dass die Ziele der WML. auch mit Hilfe anderer illegaler Parteien oder mit Waffengewalt durchgesetzt werden sollten, wird sie durch die glaubwürdigen Angaben von 7-12.18,23; 74,76,99R-101 Bauer und den Gebrüdern Pollak überführt werden.

125

Hildegard Grünholz räumt ein, auf Grund der auf Mitgliederbesprechungen gehaltenen Vorträge und durch das Verhalten der Mitglieder auf Ausflügen die staatsfeindliche Betätigung der

WML. erkannt und durch ihre Teilnahme gefördert zu haben.

102R

Ernst Komaretho leugnet, jemals von einer Organisation der Mischlinge in Wien gehört zu haben. Robert Pollak habe ihm gegenüber nur davon gesprochen, dass sich alle in Wien lebenden Mischlinge zusammenschliessen müssten, weil sie keine Rechte besäßen. Er habe Robert Pollak aber auf die Gefährlichkeit eines solchen Unternehmens hingewiesen. Ob Komaretho in vollem Umfange über die Ziele der WML. unterrichtet war, wie Robert Pollak bei seiner Vernehmung vom 8. Februar 1944 Widerspruch zu ~~seinen~~ seinen Angaben in der vom 13. März 1944 behauptet hat, kann dahingestellt bleiben, aus der Tatsache aber, dass Robert Pollak ihm Andreasch oder Horn zugeführt hat und dass Komaretho bekannt gegeben worden ist, die WML. werde erforderlichenfalls zur Herbeiführung eines Sturzes des nationalsozialistischen Regimes auch Waffengewalt anwenden, ist in Würdigung mit der von Komaretho zugestandenen Tatsache, Pollak auf die Gefährlichkeit eines Zusammenschlusses der Mischlinge, "die heute keine Rechte besitzen", hingewiesen zu haben und nicht mehr bereit gewesen zu sein, in Zukunft an einer Zusammenkunft mehr teilzunehmen, bei Komaretho die Feststellung gerechtfertigt, dass auch er die Ziele der WML. als die einer hochverräterischen Organisation erkannt hat.

17R

26R

17R

108R

Sämtliche Angeeschuldigte sind somit nach dem Ergebnis der Ermittlungen des organisatorischen Verfassungshochvorrats und, wofür Tatverlauf und Tatzeit sprechen, auch der Feindbegünstigung überführt. Schulhof ist strafrechtlich verantwortlich, weil er zur Zeit der Tat nach seiner sittlichen und geistigen Entwicklung reif genug war, das Unrecht seiner Taten einzusehen und nach dieser Einsicht zu handeln. Die von Herta Zorn begangenen strafbaren Handlungen fallen im wesentlichen in die Zeit nach Vollendung ihres 18. Lebensjahres; auf sie ist daher nach Maßgabe des § 15 des Reichsjugendgerichtsgesetzes des all-

gemeine Strafrecht anzuwenden.

Beweismittel

I. Die Einlassungen der Angeeschuldigten:

1. Andreasch: Bl.29/32
2. Horn: Bl.40/48R,
3. Wewerka: Bl.51/54R,
4. Robert Pollak: Bl.7/12,16/19,23/26R,
5. Bauer: Bl.74/78,
6. Schlesinger: bl.81/83R,
7. Hübner: Bl. 57/58R,
8. Otto Zorn/ Bl.86/89,
9. Schulhof: Bl.92/96.
10. Kurt Pollak: Bl. 99/101R,
11. Herta Zorn/ Bl.119/121,
12. Grünholz: Bl.124/125,
13. Komaretho: Bl.108/108R;

II. als Zeuge:

der Polizeibeamte, der die Ermittlungen geführt hat:

III. die Urkunden und sonstigen Überführungsstücke:

1. die Strafregisterauszüge,
2. die militärischen Führungszeugnisse betreffend Wewerka, Schlesinger, Hübner und Otto Zorn,
3. die politischen Führungszeugnisse betreffend Hübner, Kurt Pollak und Schulhof,
4. der Komaretho betreffende Bescheid des Gauntes für Sippenforschung in Wien,
- diese Urkunden werden nachgereicht werden -
5. die Abschrift des "Aufrufs des Repräsentationssekretärs der Liga" vom 13. März 1943, Blatt 21.
6. die Abschrift des Beschlusses "Prädikat aktiv", Bl.22,
7. die Horn gehörende und sichergestellte Schreibmaschine, Marke Stöwer Elite: Nr.E 74047; Bl.4 der Hauptakten.

Ich beantrage,

gegen die Angeeschuldigten Androasch,
Horn, Wewerka, Robert Pollak,
Bauer, Schliesinger, Hübner,
Otto Zorn, Schulhof, Kurt Pollak,
Herta Zorn, Grünholz und Komaretho
die Hauptverhandlung vor dem Volksgerichtshof anzuordnen
und den Angeeschuldigten Verteidiger zu bestellen.

In Vertretung

gez. Weyersberg.